Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 5

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

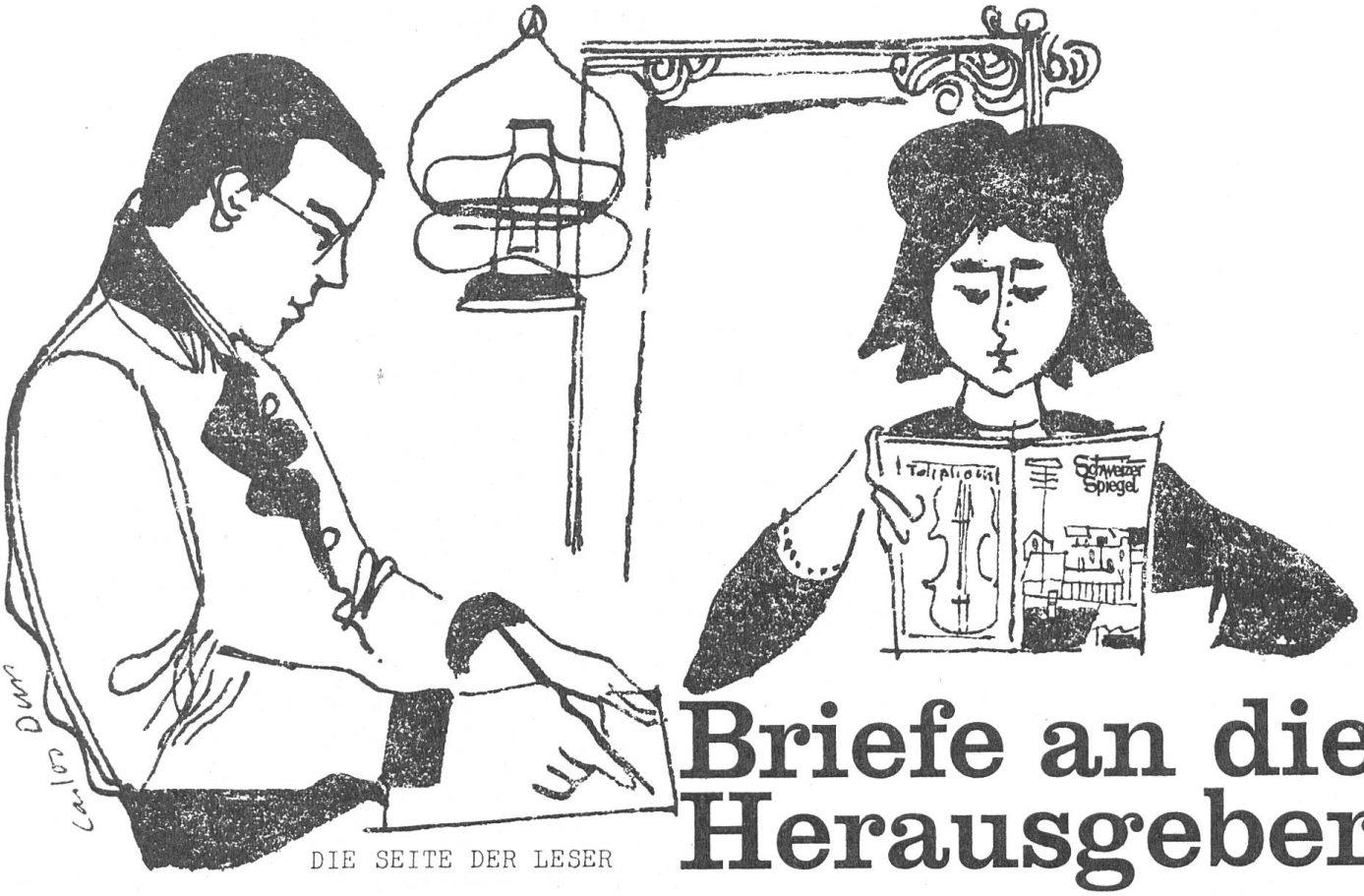
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



DIE SEITE DER LESER

Briefe an die Herausgeber

Eine Anregung

Sehr geehrte Redaktion,

während der Expo fand im Palais de Rumine eine ganz hervorragende Ausstellung der Schweizer Kunst der letzten fünfzig Jahre statt. Leider wurde sie von sehr wenigen Lausanne-Pilgern besucht, im Gegensatz zu der allerdings ebenfalls hervorragenden Ausstellung der «Collections suisses» im Palais de Beaulieu. Und doch war man auch bei den Schweizer Künstlern überwältigt von der Fülle und Kraft des Gebotenen. Man mußte staunen, wieviel große Künstler unser Land in so kurzer Zeit hervorgebracht hat.

Ich möchte nun anregen, daß diese Schweizer Ausstellung in ähnlicher Weise neu zusammengestellt und in allen größeren Schweizer Städten der Reihe nach gezeigt werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
L. H. in N.

«Im Hause»

Lieber Schweizer Spiegel,

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge gebe ich hier eine wahre kleine Geschichte wieder, die sich kürzlich in einem Schweizerstädtchen zugetragen hat.

Es war einmal ein grosses imposantes Amtsgebäude. In diesem arbeiteten gar viele gelehrte und gescheite Leute zum Wohle des Staates.

Da begab es sich eines Morgens, daß ein Herr Doktor, der in seinem Büro im Ersten Stock über seinen Büchern saß, einem Herrn Kollegen, der in seinem Büro im Zweiten Stock über seinen Büchern saß, eine Mitteilung zu machen hatte. Und da der erste Herr Doktor ein sehr gewissenhafter Mensch war, schrieb er seine Mitteilung auf ein Blatt Papier, steckte dasselbe in ein amtliches Couvert und malte fein säuberlich den Namen des zweiten Herrn Doktors darauf, mit dem Nachsatz: im Hause.

Hierauf legte er das so adressierte Couvert in ein Körbchen, das alsobald von einem der zwei dienstbaren Geister in diesem Gebäude, sogenannten Weibeln, geleert wurde. Der Erste Weibel, der ebenfalls ein sehr gewissenhafter Mensch war, trug besagtes Brieflein – wohin wohl? Sie haben es erraten – auf die Post! Dort natürlich arbeiteten weitere gewissenhafte Beamte. Die lasen diese Adresse, sahen, daß es ein amtliches Schriftstück war und stempelten es ab. Dann kam der Brief in das

Empfehlenswerte Bildungsstätten

„PRASURA" AROSA
Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13
Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung
Arzt: Dr. med. H. Herwig
Ausführliche Prospekte durch die Leiterin

Schule für psychiatrische Krankenpflege
Heil- und Pflegeanstalt Münsterlingen
am Bodensee

Unsere dreijährigen, nach neuzeitlichem Lehrplan aufgebauten Kurse vermitteln eine sorgfältige Ausbildung in psychiatrischer Krankenpflege.

Der Beruf der Psychiatrieschwester oder des Psychiatriepflegers erschliesst Ihnen eine vielseitige und dankbare Tätigkeit im Dienste kranker Mitmenschen.

Eintrittsalter: 18–32 Jahre
Schulbeginn: Mai und November

Wir senden Ihnen gerne Prospekte mit Angaben über den Unterrichtsplan und die günstigen Anstellungsbedingungen.

Schule für psychiatrische Krankenpflege
Heil- und Pflegeanstalt Münsterlingen TG
Telefon 072 8 22 92

Bei Kopfweh und Migräne hilft
Mélabon
das bewährte Arzneimittel in Kapseln

DOBB'S TABAC
AFTER SHAVE LOTION
das hat Klasse

Postfach für das große imposante Amtsgebäude. All dies geschah am Morgen.

Am Nachmittag ging der Zweite Weibel auf die Post, leerte besagtes Postfach, nahm den Brief heraus, trug ihn zum großen, imposanten Amtsgebäude, stieg in den Zweiten Stock hinauf und lieferte ihn pflichtschuldigst dem Herrn Doktor «im Hause» ab. Der war hocherfreut über die prompte Nachricht seines Herrn Kollegen vom Ersten Stock.

Und damit wäre diese ergötzliche Geschichte, die sich im großen, imposanten Amtsgebäude in einem Schweizerstädtchen zutrug, stillschweigend ignoriert worden, hätte nicht der liebe Amtsschimmel selbst «im Hause» mit einem lauten Wiehern gelacht.

Mit freundlichen Grüßen,
Annelies

Bleibender Gewinn

Sehr geehrter Herr Redaktor,

Vielleicht darf auch noch ein Ausländer sich zu Beginn des Neuen Jahres über den bleibenden Gewinn äußern, den die Expo 1964 uns beschied. Ich habe den Zweiten Weltkrieg und den ungarischen Aufstand aus nächster Nähe erlebt. So dachte ich, nichts in der Art einer patriotischen Veranstaltung könnte mich heute bewegen.

Mein Interesse wurde wach, als junge Leute aus meinem Bekanntenkreis begeistert über Lausanne berichteten. So fuhr ich mit meiner Frau doch noch in die Expo-Stadt und ging durch den Weg der Schweiz. Wir mußten fortwährend daran denken, daß wir uns in der Landesausstellung befinden und nicht an einer Veranstaltung eines isolierten Kreises zeitgemäß denkender Intellektueller. Wir sagten uns, daß es wahrscheinlich in jedem Land Leute geben würde, die für dieselbe Aufgabe eine ähnliche Lösung finden würden, nur würden diese den Auftrag zur Verwirklichung ihrer Gedanken zum Zweck einer repräsentativen Landesausstellung kaum erhalten. Würden sie jedoch mit der Aufgabe betraut, mit wie vielen Vorbehalten, Ängstlichkeiten hätten sie kämpfen müssen, wie manche Kompromisse hätten sie zu Gunsten des lügnerischen «cocardier» abschließen müssen!

Dass weltliche und kirchliche Behörden, Univer-

sitäten, Vereine, Interessengemeinschaften, und was alles in einem Staat mit patriotischen Veranstaltungen zu schaffen hat, dieser Lösung zustimmten, war für uns eine große Verheißung, wofür wir nicht nur der Leitung der Ausstellung sondern dem gesamten Schweizervolk dankbar sind. Unsere Liebe und unser Vertrauen zur Schweiz ist so gekräftigt worden.

Wir vernahmen besonders eindrucksvoll die Stimme dieser Schweiz in der Vorführung des Cinerama. Wir standen in der Mitte einer fühlenden und liebenden Menge, welche die schönen Landschaftsbilder nicht nur mit Begeisterung aufnahm, sondern beim Namen nannte. Es war, als ob Familienmitglieder und Freunde am Bildschirm erschienen; immer wieder ertönte im Dialekt oder auf Französisch ein jubelnder Aufschrei: Bern, Genf, Luzern, Gornergrat, der Rheinfall, die weidenden Pferde im Jura! Wobei wir das unausgesprochene Wort «unser – notre» zu vernehmen meinten und bescheiden nachflüsterten, denn seit vier Jahren sind wir auch ein kleiner Bestandteil dieses Landes geworden.

Ich glaubte bisher in einer Welt der Vorherrschaft der Technik zu leben. Man begegnet in der Straße immer weniger Menschen und immer mehr übelriechenden und lärmenden Blechkisten, die von ungeduldigen Menschen sozusagen gelenkt werden. (Wer lenkt wen?) Ich sah in der Expo weder Autos noch Motorboote, noch allzu viele Computers und andere Wunder der Technik, hingegen Kühe, Ziegen, Bären und Lamas und im Mittelpunkt des Geländes die wunderbare Métamécanique von Tinguely! (Als Ausländer hatte ich also einen anderen Eindruck, als ihn Daniel Roth für die Schweizer auf der Seite der Herausgeber in der Januar-Nummer festgehalten hat.) Ganz aus Zufall kam mir auf der Rückreise das Bildchen des schweizerischen Roboters «Sabor» in die Hand. (Ich muß gestehen, daß es «Mickey Mouse», der Reiselektüre meiner Tochter, entstammt.) Mit Entsetzen stellte ich mir vor, daß die Expo die Charakterzüge dieses Ungetüms mit dem Schweizerfähnchen im Bauch hätte aufweisen können! Dem war Gott sei Dank nicht so, das Denken war hier nicht den Maschinen überlassen.

Noch eines stand im Zentrum: mitten im Treiben und Lärm die Ruhe des Sanctuaire, wo ich an einem schönen Augustnachmittag der heiligen Messe beiwohnen durfte. Eine ähnliche erhabene Stimmung empfing uns in der Gemäldeausstellung des Beaulieu,

Ein Heim fürs Leben . . .

von

Möbel-Pfister

Grösste Auswahl – kleinste Preise!

Fabrikausstellung u. Teppichcenter Suhr b./Aarau

Leber/Galle/Lebriton!
Machen Sie vertrauensvoll die gute **Hauskur mit Frisch-Kräuter-Tonikum Lebriton,** damit Sie sich besser fühlen, wieder mit Appetit essen und auch **fette** Speisen leichter verdauen können. Lebriton bringt neue Lebensfreude durch das wiederkehrende Wohlbefinden und wer es nach den Mahlzeiten einnimmt, wird besser verdauen. Lebriton Fr. 4.95, 11.25, 20.55

Fortus hilft intime Enttäuschungen überwinden.
Fortus zur Belebung des Temperamentes, zur Erneuerung der Sexualkraft, bei Gefühlskälte.
Probe Fr. 6.75
Halbe Kur Fr. 12.50
Voll-Kur Fr. 30.–
in Apoth. und Drog.
Dr. M. Antonioli AG.
Laboratorium
8021 Zürich

Fettabbau! — Mit Hilfe des Naturheilmittels Helvesan-3 gelingt der erfolgreiche Kampf gegen das überschüssige Fett. **Helvesan-3** Fr. 3.65.

Helvesan-1, milde, aber wirksame Kräuterpillen gegen Verstopfung mit gewebeentwässernder Wirkung. Fr. 3.65.

MS-Oelpackung – ein Balsam für Ihren Teint

Ausgetrocknete Haut macht Sie älter als Sie sind. Lassen Sie Ihr Gesicht durch eine MS-Oelpackung verjüngen. Das Resultat wird Sie beglücken! Voranmeldung erbeten.

Produits et soins Helena Rubinstein
Talstr. 42, Tel. 051/27 47 58

Salon de Beauté Maria Schweizer, Zürich 1

Sole Distributor:
Henry Huber & Cie.
Zürich 5

Natürliche Kräfte im Birkenblut

Aus reinem Alpenbirkensaft mit Arnika, pflegt und erhält die Schönheit und Fülle der Haare seit Jahrzehnten erfolgreich bei Haarausfall und spärlichem Wachstum.
Shampoon, Brillantinen, Fixateur.
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido TI

BUFFET
H B
ZURICH

Besuchen Sie unser renoviertes
Restaurant im 1. Stock
jetzt besonders komfortabel und behaglich

wo durch eine vortreffliche Auswahl nur das Schönste und Beste gezeigt wurde.

Mag die Gesinnung, der man an der Expo begegnete, noch manches Jahr im Alltag der Schweiz und auch vielleicht außer deren Grenzen weiterwirken! Das wünscht Ihnen

Ihr V. Z. aus L.

Das «Opernhaus»

Sehr geehrter Herr Roth,

Ich kann gar nicht begreifen, daß die Zürcher so ohne weiteres einverstanden waren, als man jüngst aus ihrem Stadttheater ein «Opernhaus» gemacht hat. Zürich ist nicht die Schweiz, aber die Sache hat mich in Bern doch geärgert.

In meinen Augen ist es keine Kleinigkeit, wenn wir, nachdem wir nun schon unzählige Quadratmeter Boden im Tessin und anderswo an unsere Nachbarn verkauft haben, nun auch noch anfangen, alteingesessene Begriffe und Traditionen Deutschland anzupassen. Für Berlin, Hamburg, München usw. mag ein Opernhaus am Platz sein, uns Schweizer erniedrigt es zum Provinziellen.

«Operehus» tönt zudem ganz unschweizerisch im Dialekt, und bis jetzt konnte noch jedermann zwischen dem Schauspielhaus und dem Stadtheater unterscheiden. Wäre ich eine Zürcherin, hätte ich mich mit Händen und Füßen gegen diese unnötige Neuerung gewehrt.

Freundliche Grüße
J. K. in B.

Krokodile – oder die falsch verstandene Barmherzigkeit

Lieber Schweizer Spiegel,

Mit gemischten Gefühlen habe ich die sehr kritischen Zuschriften gelesen, die sich in der Dezember-Nummer des Schweizer Spiegel so mißfällig über den «bösen, abscheulichen Krokodilvernichter» Freddy Boller, Autor des Buches «Die Hölle der Krokodile», äußerten.

Meine Schwester lebte mehr als zehn Jahre in Nord-Rhodesien am Zambesi-Strom. Sie ging als

junge Krankenschwester in das Tropenspital von Dr. Reutter, einem verehrungswürdigen Waadtländer Arzt, der, ähnlich wie Dr. Schweitzer, alles um der großen Not der Schwarzen willen einsetzte.

Nun wimmelt der Zambesi von Krokodilen, die von den Eingeborenen unsäglich gefürchtet und gehaßt werden. Wöchentlich mehrere Male brachte man gräßlich verstümmelte, arme Leute ins Spital, und Dr. Reutter sagte immer wieder: «Wer nur ein einziges Mal eine solche Wunde gesehen hat, der sagt nie wieder, daß das Leben solcher Bösewichter geschont werden soll!»

Diese Tiere sind ein wahrer Fluch für die dortige Bevölkerung, und jeder wird von ihr als Wohltäter gepriesen, der nur eine einzige von diesen Bestien erledigt. Darum hat Dr. Reutter bei jeder Gelegenheit mit seinem Karabiner auf sie Jagd gemacht. Er war ein hervorragender Schütze. Wenn er auf ein Krokodilauge als Zielscheibe anlegte, hat er stets getroffen!

Der Schuß ins Auge, das als einziges sichtbar ist, wenn dieses heimtückische Tier auf Beutefang geht, hat die Tiere erledigt. Dr. Reutter hat sie zwar nicht gesammelt und veräußert, er hat sie ihrem Schicksal überlassen, das heißt, sie wurden dann von ihren eigenen Artgenossen gefressen.

Die Schwarzen jubelten in den höchsten Tönen, wenn das getroffene Tier einen Riesensatz aus dem Wasser machte und dieses hochaufspritzte. Wohl kaum einen Weißen haben sie so hoch verehrt, wie diesen ihren leider viel zu früh verstorbenen Wohltäter: Dr. Reutter!

Dieses Wenige nur als kleine Erwiderung auf die unbarmherzigen Angriffe verschiedener Schweizer Spiegel Leser, die diesmal sicher am falschen Ort barmherzig sein wollten.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet:
B. Lanz, Huttwil

Die Redaktion des Schweizer Spiegel bittet, Manuskripte nur einseitig zu beschreiben und Rückporto beizulegen.

MALEX
gegen alle Schmerzen

Bei Zirkulationsstörungen
zur Kräftigung des Herzmuskels:
Zirkulationstropfen
ZIR-KOR

Wir alle brauchen Höhensonne!
HÖHENSONNE®
Gesetzlich geschützter Markenname für ORIGINAL-HANAU-Geräte
ORIGINAL HANAU
Verkauf in Sanitäts- und Elektrofachgeschäften

Mein SCHWIMMBAD

... wurde ausgestattet von der erfahrenen Spezialfirma

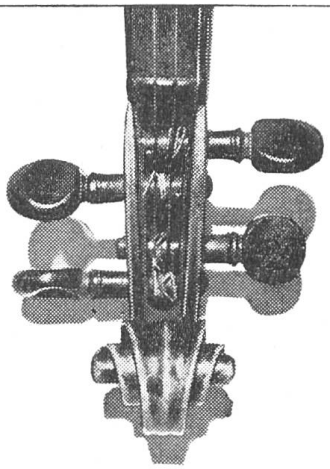
TRITON
Schwimmbad-Zubehör AG.
8702 Zollikon-Zürich
Goldhaldenstr. 25, Tel. (051) 24 01 60

Die Ausstattung eines modernen Schwimmbades verlangt wesentlich mehr Erfahrung, als man meistens annimmt. Wenn Sie ein Schwimmbad wollen, das Freude bereiten und der Erholung dienen soll, ohne aber viel Arbeit zu verursachen, dann setzen Sie sich möglichst früh mit uns in Verbindung.

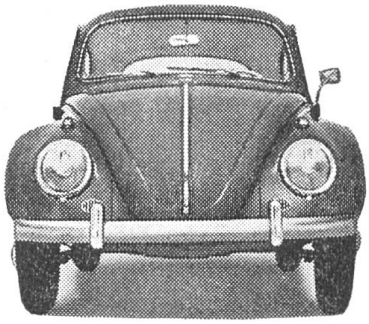
– – – – – – – – Ausschneiden: – – – – – – – –

Bitte senden Sie mir Unterlagen über Schwimmbadfilter.

Adresse:



Zwei Formen, die man nicht verbessern kann.



Was sollte man an der Form des VW verbessern? Sie hat Sinn und Zweck.

Sie verkörpert eine Idee — eine ganze Sammlung von Ideen.

Zum Beispiel: die Vorderhaube gibt gute Sicht bis kurz vor den Wagen. Die Kotflügel kann man einzeln auswechseln.

Die Bodenplatte ist glatt und dicht.

Alles ist praktisch und vernünftig an diesem Wagen.

Wenn es aber einen Grund gibt, den VW zu verbessern, dann wird er verbessert.

Bis heute gab es 2072 Gründe.
2072 mal wurde der VW von innen heraus verbessert.

Und das ist der Grund, warum er so gut ist.

Amag, Schinznach-Bad
Generalvertretung